

Attraktivität des Arbeitgebers einmal anders

Premium beim Autobau

und beim Sozialen!



IG Metall bei Audi

Nummer 8 Dezember 2009
Zeitung der IG Metall Betriebsräte

Betriebsratsarbeit Lackiererei

Arbeitsplätze ganz vorne



Die Beschäftigung zu sichern steht bei den IG Metall Betriebsräten der Lackiererei ganz vorne auf der Prioritätenliste ihrer Arbeit. Mit Kurzarbeit, neuen Arbeitsplätzen und Qualifizierung hat das IG Metallteam schon viel erreicht. Mehr zur Lackiererei auf der Seite 4.

Betriebsratsarbeit Segment A8

Ziel: Vollbeschäftigung



Die IG Metall Betriebsräte im Segment A8 haben für 2010 ein ehrgeiziges Ziel. „Wir wollen im Zwei-Schicht-Betrieb wieder die Vollbeschäftigung erreichen“, betont Manfred Seeberger, Betriebsrat A8. Trotz der Weltwirtschaftskrise blicken die Betriebsräte zufrieden zurück. Siehe Seite 4



Unsere Belegschaft setzt darauf

Mitarbeitererfolgsbeteiligung, Sonderzuwendung, Vermögenswirksame Leistungen, Sonderurlaub, Gesundheitswochen, Altersteilzeit, Werksrente und vieles mehr zeigen nur einen kleinen Auszug der gesamten sozialen

Leistungen für die Beschäftigten bei Audi auf. Doch gerade in schwierigen Zeiten sind soziale Leistungen ein wichtiger Bestandteil des Einkommens eines jeden Einzelnen. Soziale Leistungen sind mehr als nur Geld oder auch Sach-

mittel. Für das Unternehmen sind sie Teil der Identifikation der Beschäftigten mit dem Unternehmen. Dadurch unterscheidet es sich von seinen Mitbewerbern und setzt die Zeichen für den Anspruch eines attraktiven Arbeitgebers. Diese At-

traktivität gilt es zu erhalten. Zudem ist eine weitere finanzielle Absicherung für die Mitarbeiter Aufgabe des IG Metall Betriebsrates beim Thema „Soziale Leistungen bei Audi“ für die Jahre 2010 und folgend.

Tarifrunde 2010 - Trotz Krise haben wir mehr verdient!

Arbeitsplätze und Entgelt



Die IG Metall hat zwei Ziele für die Tarifrunde 2010: Beschäftigung und Einkommen sichern. Beides steht nicht im Widerspruch. „Es geht nicht um ein Entweder-Oder, sondern um ein Und“, betont Rudolf Luz, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm. Siehe Seite 2

Nachrichten

Vor Gericht kostenlos

Der Rechtsschutz der IG Metall bietet seinen Mitgliedern sachkundige Beratung und kostenlose Prozessvertretung. Durch die guten Kontakte in die Betriebe wissen die Experten der IG Metall über die betrieblichen und branchentypischen Entwicklungen Bescheid und können deshalb die rechtlichen Interessen von Mitgliedern effektiver durchsetzen – wenn nötig durch alle Instanzen. Quelle: IG Metallzeitung November 2009.

IG Metall Betriebsräte bitten um Euer Vertrauen

Anfang März sind Betriebsratswahlen. Der Betriebsrat hat viele Mitspracherechte. Er muss bei Versetzung, Abmahnung und Kündigung gehört werden. Er redet mit bei Eingruppierungen und Zulagen, bei Überstunden, Gestaltung der Arbeitszeit und Urlaubsplanung. Aus- und Weiterbildung, Unfallverhütung und Gesundheitsschutz gehören auch zu seinen Aufgaben. Macht von eurem Recht zur Wahl gebrauch und schenkt den IG Metall Betriebsräten euer Vertrauen.

Burnout Heißes Thema am Freitag



Am Burnout-Syndrom leiden immer mehr Menschen. Das „Ausgebranntsein“ war Thema bei „Bildung am Freitag“ in der IG Metall. Siehe Seite 2

Was die Bundesregierung uns alles zumutet

Zahlen wir die Rechnung?

Rudolf Luz (IG Metall): Der verhängnisvolle Kurs der Umverteilung von unten nach oben wird fortgesetzt

„Der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und FDP gibt keine Antworten auf die politischen Herausforderungen. Er hat des-

halb keine Zukunft“, kritisiert Rudolf Luz, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm. Siehe Seite 2



Rudolf Luz (IG Metall) kommentiert das Programm der neuen Bundesregierung

KS: Rettungsanker für Beschäftigung

Mit einer Auffanggesellschaft sollen bei Kolbenschmidt und KS Atag Beschäftigung für 550 Arbeitnehmer/innen gesichert werden. Dies haben die IG Metall und der Betriebsrat mit dem Unternehmen vereinbart. Siehe Seite 2



Sichere Arbeitsplätze, mehr Entgelt!

Kurz nach Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise konnte die IG Metall im vergangenen Jahr einen zweistufigen Tarifabschluss mit einem Gesamtvolumen von 4,2% durchsetzen. Voraus ging eine gute Konjunktur.

Die Tarifrunde 2010 läuft unter schwierigeren Rahmenbedingungen. Die Metall- und Elektroindustrie ist besonders

von der Krise betroffen. Der herbe Produktionseinbruch beläuft sich auf ein Minus von 25%. Mit Kurzarbeit konnten bislang Entlassungen verhindert werden.

Die IG Metall hat zwei Ziele: Beschäftigung und Einkommen sichern. Beides steht nicht im Widerspruch. „Es geht nicht um ein Entweder-Oder, sondern um ein Und“, betont Rudolf Luz, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm. Dass Entlassungen und Personalabbau verhindert werden müssen – ist klar. Deshalb begrüßt die IG Metall die Verlängerung der Kurzarbeitsregelung über Ende 2009 hinaus. Notwendig sind aber auch ergänzende tarifliche Instrumente, um bei anhaltender Absenkung der Arbeitszeit die Einkommen durch eine Aufzählung zu sichern. Eine wirtschaftliche Erholung wird nur dann eintreten, wenn die Menschen Vertrauen haben.

Das Schlimmste, was passieren könnte, wäre eine Entlassungswelle. Dann besteht die Gefahr, dass sich die Wirtschaft nicht erholt.

Die IG Metall ist nicht die „Ersatzkasse“ in der Krise, die durch Zockerei aufgelöst wurde. Wenn bislang Schlimmeres verhindert werden konnte, dann lag dies am positiven Konsumverhalten. Deshalb wird die IG Metall mit einer Entgeltforderung in die Tarifrunde gehen. Hierzu ist bereits ein Fahrplan festgelegt. Die Forderungsdiskussion wird im Februar beginnen. Im März wird die Tarifforderung stehen. Der Tarifvertrag läuft Ende April 2010 aus. Bis dahin will die IG Metall einen Abschluss erzielen. Bedingt durch die

Kurzarbeit haben trotz der Tarifierhöhung 2009 viele Beschäftigte Einkommenseinbußen hinnehmen müssen. Auch im kommenden Jahr werden die Erfolgsbeteiligungen, die ein Teil der Unternehmen auszahlt, deutlich geringer sein als in den Vorjahren.

Die IG Metall ist nicht die „Ersatzkasse“ in der Krise



KOMMENTAR

Schwarz-Gelb... Müssen die Arbeitnehmer die Zeche bezahlen?

von Rudolf Luz, IG Metall



Kaum war der Koalitionsvertrag unterschrieben, gab es Gerangel zwischen CDU/CSU und FDP. Das neue Regierungsprogramm ist schwach. Es ist eine völlig unzureichende Antwort auf die Krise.

Wie zukunftsgerichtet die neue Regierung ist, machen zwei Zahlen deutlich. 22 Milliarden Steuerentlastung und drei Milliarden mehr für Bildung. Das Gefährliche ist, dass die Steuerentlastungen auf Pump finanziert werden sollen. Nutznießer werden die Unternehmer, Reichen und Vermögenden sein, die am stärksten entlastet werden. Der verhängnisvolle Kurs der Umverteilung von unten nach oben soll fortgesetzt werden.

Vieles, was im Koalitionsvertrag versprochen wird, steht unter dem Finanzierungsvorbehalt. Man darf gespannt sein, was wirklich kommt.

Die Gesundheitspolitik trägt die Handschrift der FDP. Kein Wunder. Jetzt soll die Ärzteklientel zufrieden gestellt werden. Es droht die Privatisierung der Krankenversicherung. Entlastet werden die Unternehmen. Belastet werden Versicherte und Kranke.

Die Rente mit 67 wird nicht erwähnt. Das heißt nichts anderes, als dass sie

bleiben soll. Auch steht die geförderte Altersteilzeit nicht im Programm. Mit der angekündigten Reform der Pflegeversicherung kommen Mehrbelastungen. Ebenso sucht man vergebens nach einer Sicherung gegen Lohndumping oder die Eindämmung der Leiharbeit. Während sich die SPD endlich an die kritische Aufarbeitung der Agenda 2010-Politik macht, fährt die jetzige Regierung diesen Kurs weiter.

Es fehlen innovative Instrumente der Arbeitsmarktpolitik, um in der Krise Beschäftigung zu halten oder den Strukturwandel sozialverträglich zu gestalten. Statt mehr auf neue Technologien und regenerative Energien zu setzen, wird in der Energiepolitik die Uhr zurückgedreht.

Der Koalitionsvertrag besteht aus 124 Seiten. Substantiell steht nicht viel drin. Schon jetzt wehren sich Länder und Kommunen, weil die angekündigten Steuerentlastungen verheerende Folgen haben würden. Es darf bis zur Wahl in Nordrhein-Westfalen gewartet werden. Der Koalitionsvertrag gibt keine Antworten auf die politischen Herausforderungen. Er hat deshalb keine Zukunft.

Geschäftsleitung zieht Klage zurück Angriff gegen Luschenz abgewehrt

Aufgrund der massiven Proteste hat die Fa. Läßle die Klage gegen den Betriebsratsvorsitzenden zurückgezogen. Vorausgegangen war ein Misstrauensvotum der Belegschaft gegen den Finanzvorstand Herkenhof und den Personalchef Anzer. Inzwischen ist der Streit beigelegt. Auch die Vertrauensleute von Audi hatten ihre Solidarität mit

dem Betriebsrat von Läßle bekundet. Valentin Luschenz ist mittlerweile zum Konzernbetriebsratsvorsitzenden gewählt worden. Jetzt soll ein neuer Aufsichtsrat gewählt werden, dem auch Arbeitnehmervertreter angehören.



Ausgebrannt und fertig

Bildung am Freitag und das „Burnout“-Syndrom

Völlige Erschöpfung, reduzierte Leistungsfähigkeit und am Ende Depression, Aggressivität bis hin zur Suchtgefahr. So beschreibt die Fachliteratur den Endzustand des Burnout-Syndroms.

Wieder einmal waren die Räumlichkeiten der IG Metall in Neckarsulm ausgebucht als die Verwaltungsstelle zum Thema „Burnout – das Ende der Leistungs-spirale“ eingeladen hatte.



Gamze Aydin

Anschaulich und nachdenklich referierten Josef Krebs und Volker Stücklen, beide Betriebsseelsorger, zu einem sich ausbreitenden Thema. „Vor allem macht es nachdenklich, wenn immer mehr Menschen bereits im Alter von 25 Jahren betroffen sind“, sagte Gamze Aydin, IG Metall-Betriebsrätin, die am Vortrag teilgenommen hat.

Leistungsverdichtung und Mobbing sind dabei immer häufiger Auslöser für den physischen und später psychischen Zusammenbruch. In vielen Fällen merken die Betroffenen selbst nicht den eigenen Untergang und beschönigen die Situation. Doch die charakteris-

tischen Merkmale sind nicht zu übersehen. Sie enden in einer körperlichen und emotionalen Erschöpfung, anhaltenden physischen und psychischen Leistungs- und Antriebsschwäche, sowie dem

Verlust der Fähigkeit, sich zu erholen. Perfektionsstreben, Helfersyndrom, krankhafter Ehrgeiz, persönliche Defizite, ADHS sind dabei Begriffe und Symptome zugleich, die

die persönliche Belastbarkeit vermindern und den Burnout begünstigen. Doch Burnout ist nicht nur ein persönliches Problem der Betroffenen, sondern gefährdet aufgrund seiner „ansteckenden“ Natur das berufliche Umfeld. Ebenso ist

eine zynische, abweisende Grundstimmung gegenüber Kollegen, Klienten und der eigenen Arbeit festzustellen. Auch wenn sich die Krankheitshäufigkeit noch nicht feststellen lässt, wird eine allgemeine Steigerung des Burnout-Risikos erwartet.

Termine

17.12.2009	Betriebsversammlung
16.01.2010	Oldie-Night im Audi Forum
03. und 04.03.2010	Betriebsratswahl
06.03.2010	Vertrauensleutevollversammlung in der Ballei
16.03.2010	Delegiertenversammlung in der Ballei
15.04.2010	Betriebsversammlung

Wie bei Kolbenschmidt und KS ATAG Beschäftigung gesichert wird

Auffanggesellschaft gegründet

Der Autozulieferer Kolbenschmidt-ATAG ist besonders schwer von der Absatzkrise getroffen worden. Er hat mit Produktionseinbrüchen zwischen 35 und 50% zu kämpfen. Das Management hat nach zwölfmonatiger Kurzarbeit den Abbau von 550 Beschäftigten angekündigt. Betriebsrat und IG Metall wehrten sich gegen das Entlassungsprogramm.

Jetzt wird zum 1. Januar 2010 eine Personaldienstleistungsgesellschaft gegründet. Ziel ist es, durch Qualifizierung und Verleihaktivitäten die Beschäftigten wieder in Arbeit zu bekommen. Die Gesellschaft ist zunächst für 15 Monate

geplant. Für die Beschäftigten in der neuen Gesellschaft gelten die Tarifverträge der IG Metall. Für die Gewerkschaftsmitglieder konnte erstmals eine Besserstellung durch einen Bonus erreicht werden.

Kolbenschmidt und KS ATAG beschäftigten in guten Zeiten bis zu 2500 Arbeitnehmer/innen. Gefertigt werden in Neckarsulm

Motorblöcke, PKW und LKW Kolben sowie Großkolben für Schiffsmotoren.



Premium auch beim Sozialen

Stärkung der Sozialleistungen wichtiger denn je!

Sozialleistungen sind keine Geschenk! In den meisten Betrieben sind Sozialleistungen ein Inbegriff für hart erkämpfte Zusatzleistungen, die kein Unternehmen freiwillig gibt. Diese Erkenntnis ist für ArbeitnehmerInnen nichts Neues und trifft auch auf Audi zu.

Dennoch gilt: Gerade in der heutigen Zeit sind die Sozialleistungen in den Betrieben so wichtig wie nie zuvor. Wir, die IGM-Betriebsräte bei AUDI, sehen es als unsere Pflicht, stän-

dig an Verbesserungen der sozialen Aspekte im Betrieb und aber auch in unserem Umfeld zu arbeiten.

Unter Sozialleistungen verstehen wir z.B. die betriebliche Altersvorsorge, Zuschüsse zu Kuren, zur Betriebsgastronomie, im Mitarbeiterfahrzeuggeschäft und die Unterstützung bei Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Ganz selbstverständlich gehören auch unsere Spendenaktionen an Weihnachten oder die Restcent-Aktion dazu.

Wir wollen, dass ihr, Kolleginnen und Kollegen, Unterstützungsleistungen bekommt, die den Namen Sozialleistung auch verdienen. Sie müssen zusätzlich zu den tariflichen Leistungen bei euch spürbar sein.

Zum attraktivsten Arbeitgeber gehören auch attraktive Sozialleistungen. Auch daran messen wir IG Metall-Betriebsräte die Attraktivität eines Arbeitgebers! Hierzu gehört z.B. die Möglichkeiten der Kinderbetreuung, das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten, die Unterstützung bei Gesundheitsmaßnahmen, Zuschüsse zu Präventionsmaßnahmen, attraktive Leasingkonditionen im Mitarbeiterfahrzeuggeschäft.

Wir haben in den letzten Jahren Vieles bei AUDI erreicht. Hierzu gehören auch die Unterstützungen bei der Geburt eines Kindes, der Zuschuss zu Zahnersatz oder Brille. Aufgrund der immer geringeren Zahlungen aus den gesetzlichen Kassen wird hier der Bedarf immer größer werden. Genau in diesem Bereich werden wir unser Engagement in Zukunft verstärken.



Unterstützung der Vorsorge gehören zu attraktiven Sozialleistungen

Betriebsrat hat Unterstützung für Studium durchgesetzt

Beitrag zur Chancengleichheit

„Ich freue mich, dass der Betriebsrat bei Audi mit der Vollzeitweiterbildung eine echte Alternative zum BA-Studium auf den Weg gebracht hat“, sagt Michael Krämer.

Und er muss es auch wissen. Michael hat nach seiner Ausbildung zum Industrieelektroniker seine Fachhochschulreife nachgeholt und studiert jetzt an der Fachhochschule in Heilbronn Elektronik und Informationstechnik. Obwohl ich gute Leistungen in der Schule erbracht habe, hätte ich mir ohne Unterstützung von Audi ein



Studium nicht leisten können. Jetzt bekomme ich von Audi 500 Euro pro Monat und muss dafür 20 Stunden im Monat an Arbeitszeit einbringen, so Michael.

Nicht nur, dass dies eine gute Bezahlung ist, bekommt er noch einiges an praktischer Erfahrung mit auf den Weg. Zudem kann er seine Arbeitszeit in Absprache mit seinem „Betreuer“ recht gut organisieren und entsprechend seiner Studieninhalte anpassen. Das Wichtigste für ihn ist allerdings die fünfjährige Wiedereinstellungsgarantie. Denn

er ist während der Zeit seiner Weiterbildung kein offizieller Audi-Mitarbeiter, was er aber als nicht als Nachteil empfindet.

Doch so wie ihm ergeht es vielen. „Viele Eltern sind nicht in der Lage ihren Kindern ein Studium zu finanzieren. Mit diesem Programm wird deshalb ein Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit geleistet. Außerdem eröffnet Audi damit neue Entwicklungsmöglichkeiten für Mitarbeiter und sichert sich langfristig benötigte Qualifikationen“, so Rolf Klotz, stellv. Betriebsratsvorsitzender Audi Neckarsulm.

Zu einem attraktiven Arbeitgeber gehören auch ...



... attraktive Kauf- und Leasingbedingungen für die Belegschaft!

Das Mitarbeiterfahrzeuggeschäft ist der fünftgrößte Absatzmarkt der AUDI AG. Da wir auch bei der neuen Regierung mit der steuerlichen Belastung des geldwerten Vorteil leben müssen, fordern wir hier eine deutliche

Entlastung der Belegschaft: Verbesserte Leasingkonditionen und günstige Finanzierungsbedingungen, die diesen Namen auch verdienen – wir erwarten Gesprächs- und Handlungsbereitschaft vom Unternehmen.

Zu einem attraktiven Arbeitgeber gehören auch ...



... attraktive Angebot für eine Altersteilzeit!

Die Altersteilzeit wie auch die Rente steht in ihrer aktuellen Form an einem Scheideweg. Dass dies keine Sackgasse sein muss, dafür sorgt schon der Tarifvertrag der IG Metall zum flexiblen Übergang in die Rente. Auf dieser Basis haben wir dem Unternehmen unsere Vorstel-

lungen präsentiert. Und dass diese keineswegs utopisch sind, zeigen Abschlüsse von Wettbewerbern!

Wer 35, 40 oder noch mehr Jahre tagtäglich seine Leistung für das Unternehmen bringt, hat einen Anspruch auf einen abgesicherten Lebensabend!

Zu einem attraktiven Arbeitgeber gehören auch ...



... attraktive Weiterbildungsangebote!

Wir IG Metall-Betriebsräte haben schon in der Vergangenheit so manche gute Idee realisiert. Denn die Umschulungsmaßnahmen im Rahmen des WeGebAU-Programms oder auch die finanzielle Förderung von persönlichen Weiterbildungsmaß-

nahmen sind auf unsere Initiativen hin gestartet.

Doch wir haben hier noch mehr „Pfeile im Köcher“ um unserer Belegschaft auf breiter Basis noch mehr Qualifizierungs- und damit auch Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten.

Die Neuen sind da



Was aktive Metallerarbeit bedeutet ist bei der IG Metall-Jugend zu sehen. 241 Auszubildende in 13 Berufen und 15 Studenten wurden im neuen Ausbildungsjahr 2009 bei Audi eingestellt. Über 200 Neuaufnahmen konnten die Jugendarbeitnehmervertreter (JAV) bis Ende November bereits für die IG Metall gewinnen. Doch auch mit diesem stolzen Ergebnis will sich Alexander Reinhart nicht zufrieden geben. „Unser Ziel ist und bleibt die Aufnahme aller bis zum Jahresende“.

Lackierei: Kurzarbeit überwiegend individuell - Flexibilität ist Tagesgeschäft

Sichere Beschäftigung Top 1

Die Lackierei steht wie keine andere Abteilung in Abhängigkeit zu ihren vor- und nachgelagerten Bereichen. Fünf Rohbauten beliefern die Lackierei und fünf Montagen müssen mit lackierten Karossen versorgt werden. Störungen der Segmente Lack, Karosseriebau und Montage summieren sich schnell und haben immer wieder zu Arbeitszeitveränderungen in der Lackierei geführt. Flexibilität ist

**Nichtraucher-
schutz
ab November**

für die Lackmannschaft längst geliebtes Tagesgeschäft. Wir, die Betriebsräte der Lackierei, möchten unseren Dank an die Mannschaft für diesen Einsatz aussprechen. Diese erbrachte Leistung ist keinesfalls selbstverständlich. Wir haben dies stets dem Management gegenüber klar zum Ausdruck gebracht.

Die bereits erwähnte Abhängigkeit vom Lack zu anderen OE's wurde auch bei der Kurzarbeit spürbar. Während für die Mitarbeiter der

Montagen im C Segment ganze Tage kollektive KuG vereinbart wurde, war dies für die Lackierei nicht möglich, da im Segment A4 produziert wurde. Dadurch sind KuG-Tage innerhalb der Lackierei überwiegend individuell genommen worden. Hier war es unsere Aufgabe darauf zu achten, dass eine gleichmäßige Verteilung auf die Mitarbeiter eingehalten wird.

Auch das Thema Beschäftigungssicherung ist ein fester Bestandteil der Betriebsratsarbeit. So ist es uns gelungen, 20 Mitarbeiter mit erheblichen Leistungseinschränkungen als Parkplatzwächter zu beschäftigen. Aktuelle und in Zukunft geplante Ratioprojekte der Lackierei werden dazu führen, dass wir in Zukunft neue Plätze für einen Teil unserer Mitarbeiter innerhalb des Standorts finden müssen. Dazu haben die Betriebsräte der Lackierei klare Vorstellungen. Es



Die Betriebsräte der Lackierei

Jürgen Mews

Günter Burkhardt

Talip Ceylan

muss eine gründliche Vorbereitung mit den Betroffenen stattfinden.

Diese müssen ausreichend qualifiziert werden, um auf die neue Tätigkeit vorbereitet zu sein. In einer Phase der Nachbetrachtung sollten noch

offene Punkte geklärt werden.

Die Umsetzung des Nichtraucherschutzes ist nun endgültig im November erfolgt. Da wir in der Lackierei durch das Reinraumkonzept sogenannte Innenlösungen haben,

hat sich die Erledigung insbesondere in der Vorbehandlung A18 etwas verzögert.

2010 wird unserer Meinung nach weiterhin ganz im Zeichen der Beschäftigungssicherung stehen.

Segment A8 im Fokus der Weltwirtschaftskrise:

Ziel 2010: Vollbeschäftigung

Die weltwirtschaftliche Lage hat sich in 2009 auch auf die Beschäftigungssituation im Segment A8 ausgewirkt. Daher stand für die betroffenen Betriebsräte die Sicherheit der Arbeitsplätze im Vordergrund ihrer Entscheidungen.

Über 120 Mitarbeiter aus der Montage sind von befristeten Versetzungen ins Segment B8 bis zum Anlauf D4 betroffen. Befristete Personalversetzungen aus dem Karosseriebau A8 in den Karosseriebau A6 und A4 gehören zu den Maßnahmen, die zur Stabilisierung der Beschäftigung beigetragen haben.

Mitarbeiterqualifizierungen im Vorseminar für den neuen A8 gehörten ebenfalls zu den zwingend erforderlichen Aufgaben, einen sicheren Anlauf zu gewährleisten. Doch eines muss

stets erwähnt werden: Ohne die Produktdrehscheibe beim B8 zwischen Ingolstadt und Neckarsulm wäre die derzeitige Beschäftigungssicherung nicht möglich gewesen.

„Für 2010 ist unser Ziel im Segment A8, mit Vollbeschäftigung wieder in den Zwei-Schicht-Betrieb gehen zu können“, so Manfred Seeberger, Mitglied des Betriebsausschusses. Trotz all der noch offenen Punkte gibt es dennoch einiges, das die Betriebsräte Seeberger, Topaloglu, Leix und Scialpi im Laufe des Jahres für ihre Kolleginnen und Kollegen erreichen konnten. So wurden bis 2009 alle Gruppenräume in der Montage auf den neuesten Stand gebracht. Die Aufenthaltsqualität wurde dadurch wesentlich verbessert. Zudem konnte sichergestellt werden, dass die Arbeitsklei-



Die Betriebsräte im Bereich A8

Manfred Seeberger

Hermann Leix

Luciano Scialpi

Fuat Topaloglu

dung im Karosserierohbau für die dort Beschäftigten seit Februar vom Unternehmen gewaschen wird.

Zufrieden blickt der Betriebsrat auf die Übernahme aller Auslerner im Ausbildungsberuf Fachkraft für Lager-

logistik.

Dass dies keine Selbstverständlichkeit darstellt, lässt sich leicht aus den Forderungen des Betriebsrates an das Unternehmen ableiten: Keine Ausweitung der Logistik in den Ergän-

zungstarifvertrag (ETV). Die zukünftige Betreuung des automatischen Kleinteilelagers sowie der Materialtransport an den Fertigungslinien muss weiterhin durch Audi-Personal sichergestellt werden.



Professor Egon Endres signiert sein Buch im Audi-Forum

Professor Endres und sein Buch über das Krisenjahr 1974 bei Audi

Macht und Solidarität

Wie eine Bombe schlug die Nachricht Mitte August 1974 bei den Beschäftigten ein: Der VW-Konzern plane noch im gleichen Jahr die Stilllegung des Neckarsulmer Werkes. Im „Spiegel“ wurde das Neckarsulmer Werk als die letzte Manövriermasse bezeichnet.

Wissenschaftlich fundiert analysiert und beschreibt Prof. Egon Endres nicht nur die Zeit der Krise im Neckarsulmer Werk, sondern geht

dabei auch sehr detailliert auf die Geschichte des Unternehmens ein. Zu den ersten Automobilherstellern zählte die 1873 gegründete Firma. Angefangen mit Strickmaschinen und Fahrrädern entstanden bereits 1888 die Konstruktionspläne für den ersten „Daimler-Stahlradwagen“.

Prof. Endres beschäftigt sich sehr kritisch mit der Stellung der Gewerkschaften und beschreibt aus organisationssoziologischer Perspektive

auch deren Fehler zur Konfliktbewältigung. Die VW/AUDI/NSU-Krise war eine Zerreißprobe für die gesamte IG Metall. Auch wenn der Erfolg am Ende auf ihrer Seite stand, war die IG Metall nicht nur nach innen gefordert, sondern stand während der ganzen Zeit unter enormen gesellschaftlichen Erwartungen. Die Neuauflage des Buches ist im Audi Shop und im Buchhandel unter ISBN 978-3-89965-366-3 erhältlich.

Engagement würdigen

Einige unserer Kolleginnen und Kollegen engagieren sich in ihrer Freizeit für andere in Vereinen oder sozialen Projekten. Diesen Einsatz wollen wir durch ein Artikel im WIR würdigen.

Bitte meldet euch bei der Redaktion! Tel: 73546

Impressum: V.i.S.d.P: Rudolf Luz, IG Metall Heilbronn-Neckarsulm. Redaktion: IG Metall-Betriebsräte Audi AG Neckarsulm. Layout: Edgar Buck, Ludwigsbürg. Druck: Knödler, Benningen.